

# Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 25. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gel. üb. r.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 26. Februar 1881.

Revier Winnenden.

## Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. März aus  
der Hardt, Abth. oberer Wasserthel,  
Kemsacker, Koppfen und Seele: 60



Eichen mit 55 Fm.,  
2 Buchen mit 1,38  
Fm., Forchensäg-  
holz; 11 Stk. I. Cl.  
mit 13,75 Fm., 23

Stk. II. Cl. 14,22 Fm. und 37 Stk.  
III. Cl. mit 17,61 Fm., Forchenslang-  
holz; 3 Stk. IV. Cl. mit 2,08 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr  
am Schießplatz.

Reichenberg, den 21. Febr. 1881.

H. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde  
und Bekannte, bei denen wir nicht per-  
sönlich erscheinen konnten,  
hiemit zu unserer am  
Fastnacht-Dienstag  
den 1. März im Gast-  
hof zum Hirsch hier stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Carl Benz, Kübler.

Die Braut

Caroline Riedel.



Obiger Einladung anschließend, ladet  
ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst  
ein.

Wilh. Renner,

z. Hirsch.

Winnenden.



Schweinehändler Merz  
aus Stuttgart bringt  
heute ausnahmsweise

fette Schweine

ins Gasthaus zum Ochsen.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

### Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt, Herr A. Kallenberg  
in Winnenden die Agentur niedergelegt hat, ist an dessen Stelle

**Herr C. Mann daselbst**

zum Agenten für Winnenden und Umgegend ernannt worden, was wir hierdurch  
zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Stuttgart, im Februar 1881.

Generalagentur der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Emil Mittler.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich den in  
hiesigem Agenturbezirk wohnenden Theilhabern der Feuerversicherungsbank für  
Deutschland zu Gotha zur Vermittelung ihrer Versicherungsangelegenheiten hier-  
durch empfohlen, lade zu weiterer Betheiligung an dieser auf Gegenseitigkeit  
beruhenden Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerthen Aus-  
kunft über dieselbe bereit erkläre.

Winnenden, den 21. Februar 1881.

C. Mann.

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Winnenden.

## Samen- und Pflanzen-Empfehlung.

Empfehle meine Gartensamereien beste Qualität, sowie verschiedene Topfpflanzen,  
worunter schon viele blühend. Auch wird wegen Räumung eines Grundstücks eine größere Partie  
verschiedener Ziergehölze als: Jasmin, Syringen, Deizien, Goldregen, gef. Weißdorn, Azazien, schwä-  
chere Zwergobstbäume von Birn und Apfel, Quitten, Schlingpflanzen etc. etc. zu sehr billigen Preisen  
verkauft. Ebenso Johannis- und Stachelbeer, großfr. Prestlinge in ca. 20 Sorten, Rosenbäumchen,  
Lebensbäume etc. Weinreben in den frühesten Tafelorten. In Töpfen ist auch vorrätzig, „Made-  
leine Argevine“ per Stück 1 Mk 50 J bis 2 Mk. Die frühesten aller bis jetzt bekannten  
Traubensorten, gedeiht noch in sehr nördlichen Gegenden, weiß großbeerig und sehr delikat,  
Topfreben, wenn richtig ausgepflanzt, wachsen außerordentlich freudig fort, und geben schon im  
nächsten Jahr nach ihrer Anpflanzung einen Ertrag.

Zugleich bringe mein Kranz- und Bouquet-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

R. Greiner, Handelsgärtner.

## Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich



## Reisende und Auswanderer



mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen

der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Acten-Gesellschaft,  
des Norddeutschen Lloyd in Bremen und  
der Cunard-Linie in Liverpool,

bei guter und reichlicher Beköstigung schon zu **Achtzig Mark**  
ab Seehafen.

Die General-Agentur von Albert Starker in Stuttgart,  
Ulgastraße 31.

sowie die Bezirksagenten

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter,

in Waiblingen Verm.-Aktuar Rapp,

in Backnang Jak. Dorn am Markt.

Hierzu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.  
**Fabrik-Versteigerung.**

Donnerstag den 3. März von Morgens 8 Uhr an wird bei Stricker Engelhardt gegen baare Bezahlung verkauft: Etwas



Frauenkleider, Leibweißzeug, drei Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feldgeschirr, Handwägele, und allerlei Hausrath.

Winnenden.

**Haus-Verkauf.**

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein Haus dem Verkauf auszusetzen. Dasselbe enthält einen guten Keller,



parterr Ladeneinrichtung; im mittlern Stock Stube mit Stubenkammer, Küche, eine Kammer und heizbares kleines Zimmer; im Dachstock eine Stube mit Stubenkammer, Küche und eine große Kammer; ferner geräumigen Bühnenplatz, Dungelege, Platz vor und neben dem Haus, sowie Hofraum und ein Anbau hinter dem Haus, welcher sowohl zu einer Werkstatt, als Stall hergerichtet werden kann. Das Haus befindet sich in gutem baulichen Zustand. Es kann täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

G. Fr. Börner.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen folgende Liegenschaft zu verkaufen und zwar:

- 9 Nr 57 Dm. Acker auf der Schray;
- 13 Nr 42 Dm. Acker am krummen oder Bartlesweg;
- 8 Nr 68 Dm. Acker am krummen Weg oder Schray;
- 9 Nr 55 Dm. Acker im Burgweg;
- 13 Nr 94 Dm. Acker im Adelsbach;
- 17 Nr 14 Dm. Wiese im Hohen-graben oder Seizlesbrunnen;
- 14 Nr 4 Dm. Baumwiese in Seewiesen.

Liebhaber hiezu sind auf Samstag den 26. Februar Abends 6 Uhr zu Bäcker Vidle freundlichst eingeladen.

Gottlieb Krauß, Luchmacher.

Winnenden.

Es hat sich letzten Mittwoch eine graue Heune verlaufen, der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Wittwe Schweyer abzugeben.

Winnenden.

Ungefähr 15 Ctr. Angersen hat zu verkaufen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.

Gewürz-Chocolade,  
Vanille „ „  
Cacao-Pulver,  
Grünen Thee,  
Schwarzen „  
Malaga,  
Bordeaux,  
Champagner,

empfehlen

beide Apotheken.

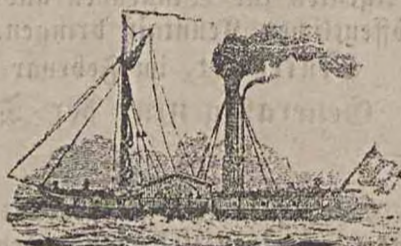
**Schuhmacher-Gesuch.**

4 tüchtige Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt.

David Stelzer,  
Schuhmacher.

Baacknang, den 24. Febr. 1881.

Winnenden.



**Auswanderern und Reisenden nach Amerika und Australien**

gewähre ich dieselben billigen, sogar noch billigeren Ueberfahrts-Preise wie andere Auswanderungsagenten und zwar nicht allein für die rühmlichst bekannte Cunard-Linie, sondern auch für Hamburg und Bremen. Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich

D. Zeiz, Kaminfeger,  
Auswanderungs-Agent.

**Drei gute Bienenstöcke**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft  $\frac{1}{2}$  Morgen 20 Ath. Acker im Roth. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit Gottlieb Haag.

W. V.

Nächsten Montag bei  
Renner, z. Hirsch.

Winnenden.

**Gefährt-Verkauf.**

Donnerstag den 3. März Mittags 1 Uhr bringt der Unterzeichnete das noch gut erhaltene Chaischen des verstorbenen Bauinspektor Daser, sowie ein noch neues Pferdsgeschirr zum Verkauf.



C. Closs.

Güterbeförderer Weigle ist gerne bereit, solche vorzuzeigen.

Nach in Fachkreisen anerkannt.

Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz!  
Jena, 22. Januar 1880.

Hiermit ersuche Sie, mir auf's Neue 50/8 Flaschen Ihres rheinischen

**Trauben-Brust-Honig**

zuzusenden. Ihr seit Jahren beliebt gewordenes Präparat, welches stets von vorzüglicher Wirkung und tadelloser Beschaffenheit, erfreut sich mit Vorliebe des ungetheilten Beifalls der Consumenten und mehr und mehr auch der Anerkennung von Seiten der Aerzte.

H. G. Weber, Apotheker.

Seit 15 Jahren bei allen Leiden der Athmungs-Organen vorzüglich bewährt, ist der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, zugleich im Gebrauch das angenehmste Hausmittel welches sich durch feinsten intensiven Traubengeschmack auszeichnet.



— Allein ächt mit nebiger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu

haben in Winnenden bei  
Apotheker Fr. Schmid.

Winnenden.

Es können wieder Mädchen eintreten, welche das Nähen lernen wollen; auch bitte ich um Beschäftigung im Nähen.

Dorle Bohmwetsch,  
wohnhaft bei Küfer Strähle.



Die Erzeugnisse der  
Kgl. Preuß. & Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten:  
**Gebrüder Stollwerck in Cöln,**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  - Pfund - Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

S. J. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's**

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Depot-Schilder kenntlich.

Winnenden.

# 1000 Mark

in einem oder einigen Posten, welche längere Zeit stehen bleiben können, hat auf gefessliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Die Garne von der Spinnerei Weingarten können bis zu Nr. 72 abgeholt werden.

Kaufmann Glock.

Ein pünktlicher Zinszähler sucht 400 Mark aufzunehmen. Wer? sagt die Redakt.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Winnenden.

Einen schönen

# Boch

hat zu verkaufen.

Carl Luthardt.

Internationaler

## Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pfg. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureaux überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlags-Handlung von A. Schürmann, Pr. Minden.

Winnenden.

Eine ordentliche Frau hier empfiehlt sich zum Waschen und Bügeln. Näheres bei der Redaktion.

Rechter Schrader'scher  
**Trauben-Brust-Honig**  
(Man verlange ausdrücklich Schrader'schen Traubenbrust-Honig.)  
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Flas. à 1, 1 1/2 u. 3 Mk.  
Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

In Winnenden bei Apotheker Dr. Mager. In Waiblingen bei C. F. Buch.

### Fürs Herz.

Mach' Niemand untreu seiner Pflicht!  
Hör', was der Herr zu Petro spricht:  
Du Satan, gehe hinter mich,  
Denn du, du bist mir ärgerlich! —  
Wie göttlich zeigt sich Jesus Christ!  
Ihn konnt nicht Freund, nicht Feindeslist  
Von Gottes Rathschluß bringen ab,  
Daß er sein Leben für uns gab.

Kaiserlich Deutsche Post.



## Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**

**BALTIMORE**

Directe

Billets

**BREMEN**

nach

**NEW-YORK**

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Badnang,

und Iman. Scheffel in Waiblingen.

Winnenden.

Es ist bis Georgii an eine oder zwei Personen ein Logis zu vermietthen. Von wem? sagt die Redaktion.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 23. Februar 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 725	Säcke 2	5607 77
Haber.	Säcke 1	Etr. 291	Säcke —	1888 22

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	—	10	82	—	—	12	—	—	—
Dinkel "	7	79	7	73	7	66	—	4	8	7 50
Haber "	6	54	6	48	6	40	16	—	6	70 6 20
Gemischt "	—	—	9	3	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	80	2	70	2	60	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	15	3	10	3	—	—	—	—	—
Weizen	4	50	4	—	3	80	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	90	2	85	—	—	—	—
Erbsen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	60	3	30	3	10	—	—	—	—
Wicken	3	—	2	70	2	50	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	1	40	1	30	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	85	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	55	1	50	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	3	—	2	50	—	—	—	—	—	—

Wird nur in Haupt- und Neben verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pfg.  
4 Pfd. schw. Brod 46 Pfg.  
1 Weizen 60 Gr. 3 Pfg.

### Tagesneuigkeiten.

\* Die Angaben über den Stand der Ministerkrisis sind so widerspruchlos, daß sich nichts Bestimmtes daraus erkennen läßt. Nur der Kuriosität halber seien hier einige der Gerüchte verzeichnet, die im Laufe des Tages aufgetaucht sind. So will man wissen, Graf Stolberg stehe auf dem Sprunge, sich ebenfalls ins Privatleben zurückzuziehen, dagegen werde Herr von Puttkamer Minister des Innern und, wie früher schon gemeldet, Herr von Götler Kultusminister werden. Herr von Puttkamer als Minister des Innern, meint die „liberale Korrespondenz“, das wäre allerdings der Mann, die „konservativen Grundsätze“ des Fürsten Bismarck auf dem Gebiete der Verwaltungsreform zur Geltung zu bringen. Wenn man der „Kreuz-Ztg.“ glauben will, so wäre die Frage, ob der Minister Graf Eulenburg bei seinem Entlassungsgesuche beharren wird, noch unentschieden. Behufs Herbeiführung eines Ausgleiches soll der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Graf Stolberg, mit dem Grafen Eulenburg verhandeln. Das genannte Blatt fügt aber selbst hinzu, daß diese Verhandlungen schwerlich Erfolg haben werden, zumal das Zuständigkeitsgesetz nicht zu Stande gekommen. — Wie uns gemeldet wird, führt Graf Eulenburg, soweit es sich um Förmlichkeiten handelt, allerdings die Geschäfte des Ministeriums des Innern noch fort, materiell

aber betrachtet er sich schon jetzt als ausgeschieden. Auch wird uns versichert, daß schon vor einiger Zeit wegen der Besetzung der Oberpräsidentstellen in Kassel und Magdeburg ernstliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Grafen Eulenburg und dem Fürsten Bismarck zu Tage getreten seien.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Die Auswanderung nimmt dieses Jahr immer größere Dimensionen an. Gestern verließen 52, heute früh wieder 50 Personen ihre Heimath, um jenseits des Ozeans ein neues Heim zu gründen.

\* In der Nacht von Samstag auf den Sonntag verfiel in Gfilingen ein Dienstmädchen in der Dunkelheit an der Brücke von der Fabrikstraße auf der Maille den Weg und stürzte über die dort ziemlich hohe Mauer in den Kanal, Herr Gipsler Eckert, welcher zufällig vorüberging, nahm sich, durch das Stöhnen aufmerksam gemacht, der Verunglückten an und brachte sie mit vieler Mühe ans Land.

\* In der Nähe von Dufflingen ist am 22. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr der Begleiter eines Viehwagens von dem Eisenbahnzug 72 gefallen, in Folge dessen ihm der rechte Fuß abgefahren wurde. Der Verletzte ist im Universitätskrankenhaus untergebracht. Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

\* Der wegen dringenden Verdachts des Meineids vor ca. 10 Tagen in Heilbronn verhaftete Stadtpfeger Kemppel von Hall versuchte laut N. Z. Dienstag Nacht im landgerichtlichen Gefängniß oben genannter Stadt sich mittelst Gläserben die Pulsadern zu durchschneiden. Sein Zustand scheint, trotz starken Blutverlusts bis jetzt kein lebensgefährlicher zu sein.

\* Wie dem Kocherb. mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen das Zugseil an der Drahtseilbahn zwischen der Station und dem Bergwerk Wilhelmglück vier Tage nach Ablauf der einjährigen Garantiezeit gebrochen. Den im Salzschuppen auf der Station beschäftigten Auslader warf das zerrissene Seil zu Boden; hätte derselbe übrigens seinen gewöhnlichen Standpunkt zur Empfangnahme der Wagen eingenommen, so wäre es wohl um sein Leben geschehen gewesen, mit solcher Wucht schnellte das Seil ab; ein Theil der Karren fiel in die Tiefe am Kocher hinab. Die Betriebsstörung dauerte übrigens nicht lange, bis das Seil wieder zusammengeflochten war. Das Salz frißt wie es scheint, doch zu stark an den Drahtseilen.

\* Die bereits gemeldete Bestellung von 100 000 Stück Mausergewehren bei der Oberndorfer Gewehrfabrik für die serbische Regierung hat in Oberndorf Anlaß zu einer Freudenkundgebung geliefert. Dem Fabrikanten Wilh. Mauser wurde ein Fackelzug gebracht, denn durch die Bestellung kommen in Oberndorf an die Arbeiter der Fabrik für längere Zeit allwöchentlich 22000 M an Arbeitslöhnen zur Auszahlung, was natürlich von guter Einwirkung an die ökonomischen Verhältnisse des ganzen Städtchens sein muß.

\* Der durch Hineinfallen in einen Bierbrauereikessel verunglückte Sohn des Hirschwirths und Bierbrauereibesitzer Wern ist seinen Verletzungen unter großen Schmerzen erlegen.

**Waldfee.** 22. Febr. Vor wenigen Tagen wurde hier eine Wittwe begraben, die in dem zum hiesigen Stadtbezirk Scherbenweiler ein armeliges Häuschen bewohnte. Die Liegenschaft mit der vorhandenen geringen Fahrniß (worunter auch etwa fünf Ztr. Heu) wurden auf heute zum Verkauf ausgeschrieben. Und sie da, als man das Heu herauschaffen wollte, stieß man auf volle Geldsäcke, die mehrere tausend Mark in Gold und Silber enthielten. Im Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht in der Stadt und rief überall begreifliches Staunen hervor. Die Frau lebte nämlich so sparsam und karg und traf öffentlich so auf, als ob sie am Hungertuch nage. Städtische Beamte ging sie an, man solle ihr doch Arbeit geben, sie müsse verhungern. Bettel und Leichensagen waren ihre Hauptbeschäftigung. 28 Jahre lang bezog sie von der Stiftung monatlich 4 M Unterstützung was Angesichts dessen jedenfalls wieder gefordert wird. Desters wurde sie am Heuhäuflein gesehen, aber Niemand ahnte, daß das ihr Schatzkästlein der Gelbgier und des Neides sei. Soeben erfahre ich weiter daß man im Keller nachgeforscht und dort in einem alten Hut und in einer Schachtel altes Geld, Kronenthaler 2c. vorgefunden habe.

**Der schändliche Heirathsschwindler,** welcher leichtgläubige Damen, die auf sein Gesuch antworteten, dadurch in Schrecken gesetzt hat, daß er ihnen mit dem Verkauf bzw. der Veröffentlichung der auf seine Annonce eingesandten Briefe drohte, falls sie ihm nicht dieselben mit 5 Mark abkauften, ist, wie die „Hanoversche Post“ mittheilt, von der Hanoverschen Polizeibehörde in der Person des etwa 30 Jahre alten Kaufmanns Julius Damerau aus Königsberg i. Pr. in dem Augenblicke verhaftet worden, als er an die Postanstalt die von der in unserem Berichte erwähnten Berliner Dame geforderte Geldsumme in Empfang nehmen wollte.

### Eine alte Geschichte vom Jahr 1878.

#### An den deutschen Reichstag.

(Fortsetzung.)

Bisher konnte sich der Rechtsuchende, — wenigstens in Württemberg war es so, — zum Voraus berechnen, wie hoch sich die Summe der Gerichtskosten höchstens belaufen könne. Er wußte also nach dieser Seite hin, was er that, wenn er einen Prozeß begann. Bei der Mangelhaftigkeit des Sportelsystems des Entwurfs ist ihm dies nicht mehr möglich. Außerdem wird derselbe eine gewisse, schwer controlirbare, discretionäre Gewalt des Civilrichters befürchten, in dem Prozeß mehr oder weniger Sporteln aufzulassen zu lassen. Diese dem Richter zugetraute Macht bildet aber bei der natürlichen Tendenz mancher Prozeßinstrumenten, im Interesse leichterer Geschäfts- und Prozeßnummern-Erledigung die streitenden Parteien zum Vergleich zu nöthigen, in deren Händen ein neues und nicht ungefährliches Pressionsmittel. Aus solchen praktischen Folgen, die sich an das System des Entwurfs knüpfen, ergibt sich die Mahnung, die unglückliche Vervielfältigung der Sporteln stark zu vereinfachen und wenigstens im Betrag bedeutend zu vermindern.

Nur verderblich kann auch der Unterschied wirken, welchen der Entwurf durch seine hohen Sortelsätze zwischen Arm und Reich den Gerichten gegenüber aufrichtet. Gerade da, wo die Verhältnisse eng und die Vermögen schmal sind, ist man um so rechtsbedürftiger und wird man um so rechtsverfeßener. Das beweist die Statistik der Streitsummen der Prozesse durch das Vorwiegen der kleineren und kleinsten über die größeren. In einer Zeit nun aber, wo der Staat steigende Ansprüche an seine Angehörigen erhebt und selbst den Minderbemittelten stark heranziehen muß, um seinen wachsenden Aufgaben gerecht zu werden, wird die Verkümmernng des Rechts durch die für viele unerschwinglichen Vorschüsse und Auslagen, welche der Entwurf den Rechtsuchenden auferlegt, als eine Zurücksetzung von den Armeren bitter empfunden und als eine weitere Begünstigung der besitzenden Classe mit Reich und Eifersucht aufgenommen werden. Macht doch die Bestimmung, daß Ehrenkränkungsklagen nur gegen Vorlage einer, nach dem Maßstab des Volkes schon ziemlich hohen Summe von den Gerichten angenommen werden dürfen, selbst die Ehre abhängig vom Besitz und verweist den, der über die nöthige Summe nicht verfügt, auf stillschweigendes und strafloses Erdulden von Beleidigungen oder auf Selbsthilfe und Rache. Hingegen auf das Armenrecht zu verweisen, durch dessen reichliche Einräumung die Praxis die Benachtheiligung der Armen allerdings mildern kann, ist deshalb unzulässig, weil es für die zu dieser Wohlthat Zugelassenen entwürdigend ist, statt eines seither besessenen Rechts ein Almosen in Empfang nehmen zu müssen. Wie die dem Entwurf beigegebenen Motive sagen, sollten die hohen Gebühren desselben einen Damm gegen unberechtigte Prozeßsucht, gegen übermäßige, die Kosten der Rechtspflege ins Ungemessene steigende Benützung der Justizeinrichtungen bilden. Dieser Damm ist jedoch so hoch ausgefallen, daß er einen sehr großen und gerade den, der Hilfe der Gerichte bei seinen Vermögensauseinandersetzungen bedürftigsten Theil der Bevölkerung von der Benützung jener Einrichtungen überhaupt ausschließt. Während sich die Besitzlosen ohnedies über manche öffentliche Einrichtungen als über Bevorzugungen der Besitzenden nicht ohne Grund beschweren und eben jetzt von der drohenden Einführung weiterer indirecter und Verbrauchssteuern eine vermehrte Ungleichheit befürchten, nunmehr auch noch zu dem die Leidenschaft stachelnden Vorwurf einer Zurücksetzung im Gebrauch des Rechts Grund zu geben, scheint uns Del gegossen in die glostende Zwietracht der socialen Classen. Die Erbitterung der Besitzlosen über das Gerichtskostengesetz zu vermehren geeignet ist die Erscheinung, daß der Entwurf, während er bei kleinen Streitsummen die Gebühren steigert, bei höherem Streitwerth, also da, wo es sich um Prozesse der Besitzenden und Reichen handelt, dieß unterläßt, beziehungsweise die Gebühren gegen bisher herabsetzt.

Die ganze von dem Entwurf beabsichtigte höhere Einträglichkeit der Gerichtsporteln für den Staat erscheint um so weniger nöthig, als die neue Justizorganisation im Ganzen eine Vereinfachung des Verfahrens, somit auch eine Verminderung der Kosten für diejenigen Staaten mit sich bringt, welche nicht, wie Württemberg schon seit fast einem Jahrzehnt, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit besitzen. Auch die Rücksicht, daß die Einnahmen aus den Gerichtskosten nicht dem Reich, sondern den einzelnen Staaten zufließen werden, sollte unsres Bedünkens den Reichstag geneigter machen, von den Härten des Entwurfs abzugehen. Oder will man die Einheit des Reichs so weit treiben, daß man auch die Landessteuern uniformirt und die Einzelstaaten zwingt, den gleichen hohen Betrag, ob sie dessen bedürfen oder nicht, von ihren Angehörigen einzuziehen?

Die Frage, ob es überhaupt nöthig war, bei den Reichsjustizorganisationen so tief in die Einzelheiten der Rechtspflege und in das Eigenleben und die Selbstbestimmung der Einzelstaaten einzugreifen, ob es nicht vollständig genügt hätte, Ein Recht und Ein Rechtsverfahren für ganz Deutschland herzustellen, die Ordnung aber der Gerichtskosten, des Mahn- und Exekutionsverfahrens mit seinen Gebühren und die der Zeugen- und Sachverständigengebühren den Einzelstaaten zu überlassen, welche doch den durch das große Deutschland hin so vielfach abweichenden und oft grundverschiedenen Besitz- und Lebensverhältnissen, Herkommen und Bräuchen näher stehen, — diese Frage soll in dem schon vorgerückten Stadium, in welchem der hier erörterte Theil der Reichsgesetzgebung dauerlicher Weise erst zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist, nicht mehr erhoben sein. Aber auch an diese Erwägung knüpft sich wenigstens die Mahnung an den Reichstag, wenn nun doch einmal die Reichsgesetzgebung sich aller dieser untergeordneten Dinge ermächtigt und für das ganze vielgestaltige Reich Eine überall passende Schablone herzustellen unternimmt, ihre Einmischung in Angelegenheiten, welche die Einzelstaaten, ohne die große Einheit des ganzen Werks zu verfehren, besser geordnet hätten, wenigstens mit möglichst milder und schonender Hand zu vollziehen.

(Schluß folgt.)